

## **Kamil Lis berichtet über seine Eindrücke und Erfahrungen nach dem Parlaments-Stipendium 2011 im Berliner Büro von Christoph Poland MdB**

Mein Interesse an Politik und gesellschaftlicher Arbeit hat sich bereits während meiner Schulzeit im Wirtschaftstechnikum entwickelt. Damals habe ich die ersten Gespräche und Diskussionen über den politischen Alltag in Polen mit meinen Kommilitonen aber auch mit Lehrern geführt. Mit Aufnahme des Universitätsstudiums in Stettin hat sich mein Interesse an Politik weiter vertieft. Während meines Studiums habe ich von dem Internationalen Parlaments-Stipendium erfahren. Um mich noch besser in den grenzüberschreitenden Aktivitäten auf kommunaler Ebene engagieren zu können und um weiteres Fachwissen und Kompetenzen zu erwerben, habe ich mich beim IPS beworben. Ich wollte auch mehr über das deutsche parlamentarische System und die politischen Entscheidungsprozesse erfahren. Meine Erfahrungen, die ich während meiner verschiedenen Praktika erworben habe, haben mir bei meiner Bewerbung um das IPS sehr geholfen. Für die Möglichkeit dieses Stipendiums im Deutschen Bundestag realisieren zu können, möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Christoph Poland MdB, Herrn Kai Gehring MdB, Herrn Wolfgang Börnsen und all denen bedanken, die meine Teilnahme an diesem Programm ermöglicht haben.

Die Arbeit im Büro begann direkt nach dem Einführungsgespräch. Besonders in den ersten Wochen habe ich vieles über Art und Weise der Arbeit im Büro erfahren. Aus den Gesprächen mit anderen IPS-Stipendiaten wurde mir klar, dass es im Deutschen Bundestag keine „Zwillings-Büros“ gibt. Jedes Büro ist unterschiedlich und jedes Büro hat eigene Regeln. Ich hatte im Büro zahlreiche und vielfältige Aufgaben zu erledigen, welche ich an dieser Stelle nur in Auszügen nennen kann. Zu meinen Aufgaben gehörte unter anderem das Verfassen von Pressemitteilungen, Korrespondenz mit den Wahlkreisbüros, eigenes recherchieren und das Zusammenfassen von Informationen zu aktuellen Themen. Das Verfassen des Informationsblattes „Brief aus Berlin“ und auch mit dem Verfassen von Reden und Grußworten, sowie mit der Beantwortung von schriftlichen Anfragen bin ich beauftragt worden. Ich fühlte mich wie ein richtiger Mitarbeiter, weil mir sehr viel Vertrauen und Verantwortung entgegengebracht wurde. Ich schätze diese Zusammenarbeit im Büro. Zusammenarbeit und Teamgeist waren am wichtigsten für mich während des Parlaments-Stipendiums.

Im Bundestag habe ich mein Bestes getan, um ein kultureller Botschafter zu sein, damit die Menschen mehr über meine Heimat erfahren. Ich habe auch alle meine Bemühungen investiert, um den Geist des Programms zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmenden zu verbessern. Aus meiner Sicht war die interkulturelle Kommunikation einer der Schwerpunkte des Programms. Noch nie habe ich mich mit so vielen Vertretern verschiedener Länder unterhalten. Für mich war das ein unglaubliches Erlebnis, wenn ich die Gelegenheit hatte, gemeinsame Interessen und Werte mit anderen Teilnehmenden zu entdecken.

Meine persönlichen Erfahrungen während des Programms finde ich unschätzbar. Als Stipendiat im Büro Christoph Poland, MdB, habe ich sehr viel über die Arbeit der Abgeordneten in Deutschland gelernt. Die Werte der Christlich Demokratischen Union (CDU) sind mir sehr nah, deshalb war das Stipendium für mich auch in diesem Sinne sehr nützlich. Ich konnte beobachten, wie die Union ihre Werte verteidigt und welche Voraussetzungen und Verantwortung vor der Regierungskoalition stehen. Ich besuchte Sitzungen der Arbeitsgruppen, Ausschusssitzungen und Arbeitskreise. Durch die

Besichtigung der Ausschüsse und Plenarsitzungen habe ich gesehen, wie der Deutsche Bundestag arbeitet und wie verschiedene Parteien miteinander kooperieren. Im Laufe der Zeit fühlten wir uns nicht mehr als IPS-Stipendiaten, sondern wie Mitarbeiter von Abgeordneten. Außerdem kamen wir uns selbst wie Mitglieder der jeweiligen Fraktionen vor und waren sehr stolz, CDU/CSU, SPD, FDP, die Grünen oder die Linke zu sein. Ebenfalls sehr interessant und informativ war meine Reise in den Wahlkreis (Mecklenburg-Strelitz). Die Zeit im Wahlkreis war mit politischen und gesellschaftlichen Terminen, vom ersten bis zum letzten Tag gut organisiert. Ich habe viel von der Arbeit eines Abgeordneten im Wahlkreis kennengelernt. Ich habe sehr viel als IPS Stipendiat mitgenommen und habe versucht, genauso viel zum Programm beizutragen. Während des Programms habe ich den demokratischen Aufbau der deutschen Gesellschaft näher kennengelernt. Ich bin glücklich, dass ich so viel über Kultur und Menschen in Deutschland erfahren habe. Die Teilnahme am IPS-Programm war für mich und meine weitere Entwicklung sehr wichtig. Die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen werden mir in meiner weiteren zukünftigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Arbeit sehr helfen und nützen. Dieses Stipendium ist für mein weiteres Leben eine wichtige und unvergessliche Erfahrung.